

**Ersteinigt**  
nachst. mit  
den  
Angehörigen

**Monatspreis**  
1.00 Mk.  
vierteljährlich 3.00 Mk.  
halbjährlich 5.00 Mk.  
jährlich 10.00 Mk.

**Die neue Zeit**  
für die Arbeiterbewegung  
nach der Zeit nicht  
nur, sondern auch  
materiell 50 Pf.

Verlag Dr. 1047  
Gutenberg-Verlag  
Halle a. S.



**Insertionsgebühren**  
behalten für die gewöhnliche  
Anzeige 20 Pf. für  
partei-politische  
Anzeigen 30 Pf. für  
Anzeigen für  
den Verkauf von  
Waren 40 Pf.

**Insertate**  
für die Arbeiterbewegung  
werden nach dem  
Verhältnis des  
Anzeigensatzes  
ermäßigend  
beurteilt.

Beauftragte in die  
Verwaltungsgasse.

**Sozialdemokratisches Organ**  
für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
und die Mansfelder Kreise.  
Expedition: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.      Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

**Der C.S.C. und die Geheimbünde.**

Dem Begriffe „Geheimbund“ haften schon vom demokratischen Standpunkte aus ein harter Stachel ins Ueberliche an. Vom sozialistischen Standpunkte aus wird der Begriff nur vollendeter Hohn. Nur der kapitalistische Klassenhaß mag „Geheimbünde“ finden. Daß er sie bestraft, ist natürlich aus seinem bösen Gewissen, das ihn in allem Dasein — freilich nicht mit Unrecht — fremde sehen läßt. Unter ganzem Strafmaß ermet die Angst des Klassenregimentes vor jeder wirklich demokratischen Bewegung. Eine große Reihe der Paragrafen ist darauf geschichtet die Bildung von kräftigen, entwicklungsfähigen demokratischen Anschauungen von vornherein unmöglich zu machen.

Der § 128 des Strafgesetzes, der in Königsberg als letzter Nachschuß zur Verfestigung der Angelegenheiten verfaßt wurde, gebürt zu diesen Paragrafen. Er bedroht diejenigen mit Gefängnis bis zu einem Jahre, welche an einer Verbindung teilnehmen, deren Dasein, Verfassung oder Zweck vor der Staatsregierung geheim gehalten werden soll, oder in welcher gegen unbekannt Obere Gehorjam oder gegen bekannte Obere u. d. bedingter Gehorjam verprochen wird. — Etwas nicht ohne Maßstab gehört dieser Paragraf zu den tollsten des ganzen Strafgesetzes. Was geht es die hohe Staatsregierung an, wenn eine kleine oder größere Anzahl von Staatsangehörigen einen Bund schließt, dessen Dasein, Verfassung oder Zweck sich irgend einem Grunde geheim zu halten beabsichtigt? Es müßte doch allemhindestens die unbedingte Voraussetzung für die Strafbarkeit eines solchen Bundes sein, daß sein Zweck darauf gerichtet ist, der bestehenden Staat zu beeinträchtigen § 128 heißt aber die Strafbarkeit nicht an eine derartige Verbindung, sondern er bestraft jeden Bund, dessen Dasein, Verfassung oder Zweck geheim gehalten werden soll. Zwei konkrete Beispiele mögen die Sinnwidrigkeit des § 128 dartun.

Es ist bekannt, daß viele deutsche Flüßre durch Fabrikabwässer und durch die Zuleitung von sonstigen un reinen Flüssigkeiten bereits ihres Frischheitszustandes beraubt und für andere Nutzungen zwecks unbrauchbar gemacht worden sind. Genies erkannt ist, daß die „Staatsregierungen“ nicht die Macht oder nicht den Willen haben, hierin gründlich Wandel zu schaffen. Einige Schicht entschlossener Männer bilden nun einen Bund, die Miere durch nachdrückliche, systematische Agitation zu befechtigen. Um nicht den Widerstand einflussreicher Interessenten u. i. w. wachzurufen, beschließen sie, Dasein, Verfassung oder Zweck ihres Bundes geheim zu halten. Sie machen sich dadurch nach § 128 strafbar; denn nicht auf den Zweck des Bundes kommt es an sondern auf die Tatsache an sich, daß der Zweck geheim gehalten werden soll.

Der: Eine Reihe von Männern findet im Buddhismus mehr Befriedigung als im Christentum. Niemand kann ihnen das bezeichnen und sie beschließen, ihren Zweck in sich durch systematische Betätigungsarbeit möglichst viele Menschen für ihre Meinung zu gewinnen. Auch das kann ihnen

niemand wehren. Um aber ungehindert arbeiten zu können, enthalten die Stützungen des Bundes die Bestimmung, kein Mitglied dürfe über sein Dasein, Verfassung oder Zweck des Bundes zu außerhalb desselben stehenden Personen sprechen; auch sei der Bund vor der Polizei geheim zu halten. Durch diese Bestimmung machen sich sämtliche Mitglieder strafbar. Sie können bis zu sechs Monaten, die Stifter und Vorsteher sogar bis zu einem Jahre ins Gefängnis gesteckt werden. Das ist Nichts nach § 128 des deutschen Strafgesetzes.

Man wende nicht ein, die angezogenen Beispiele seien praktisch unmöglich. Abgesehen davon, daß sie ähnliche Fälle recht wohl im Bereich der Möglichkeit liegen, kommt es darauf nicht in erster Linie an. Sie sind zweifellos denkbar, und dadurch wird die volle Adergültigkeit des § 128 in seiner jetzigen Fassung erwiesen.

Nach kommt es in das, oder in der Mitte des Paragrafen. Der Geheimbündel ist inhaltlich jeder Teilnehmer an einer Verbindung, deren Dasein, Verfassung oder Zweck vor der Staatsregierung geheim gehalten werden soll, oder in welcher gegen unbekannt Obere Gehorjam oder gegen bekannte Obere u. d. bedingter Gehorjam verprochen wird. — Zur Strafbarkeit gebürt also nicht beides, die Geheimhaltung und der Gehorjam gegen Obere, sondern schon eins dieser Merkmale genügt. Strafbare Geheimbünde liegt also auch dann vor, wenn zwar Dasein, Verfassung oder Zweck der Staatsregierung bekannt gemacht wird, aber die Mitglieder des Bundes ihren Obere mit der in die Zeitung des Bundes — Gehorjam geloben müssen. Ohne gewaltsame Verletzung des freien Wortlautes des § 128 lassen sich mit Hilfe dieses farnolen „ober“ Bundes und Tausende der harmlosesten Vereine unter Klage stellen.

In seiner gegenwärtigen Fassung ist somit der Geheimbünd-Paragraf inhaltlich ein völliges Ungebot. Bei der bevorstehenden Umarbeitung des Strafgesetzes wird man dem § 128 hart zu Weibe gehen müssen. Und jetzt auf seine Sinnwidrigkeit hinzuweisen ist nötig, weil mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß § 128 nach der Königsberger in Mode kommt. Wie wir die Grobe Unklarheit haben durchmachen müssen, die „Gesetzgebung“ hier bei Straß und Bonfeto verhandlungen nicht überhand haben und auch die Majestätsbeleidigungs-Aera noch nicht hinter uns liegt, ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß uns die Genüsse einer Geheimbünd-Aera bevorstehen. Auch für unsere Staatsanwaltschaften gilt das Wort: variatio delectat, Umwechslung ergötzt.

Da man in Königsberg mit Ach und Krach das Vorhandensein eines Geheimbundes nachgewiesen, so würde das gleiche Delikt wesentlich bequemer zu konstatieren sein bei einer Verbindung, die seit langem besteht, die über ganz Deutschland verbreitet ist und der ein guter Teil der Herren Staatsanwälte als „alte Herren“ heute noch unterstehen. Wir meinen den C.S.C. den Wienerer Senatoren-Konvent, die feudale Organisation der sudetischen Korps aller deutschen Universitäten.

Daß der C.S.C. seine Verfassung vor der Staatsregierung absichtlich geheim hält, mag uns desmißeln als zweifel-

los angenommen werden, weil er in seinen Stützungen die Mitglieder verpflichtet, schwere Geheiß-Verletzungen zu begehen, nämlich vorfällige Stimmabgabe oder gar Schläge, wenn das von den Obere verlangt wird. Wäre der Staatsregierung diese „Verfassung“ oder der Zweck des C.S.C. bekannt, so müßte sie den Bund nicht nur sofort auflösen sondern seine Vorsteher und Mitglieder in ernste Strafe nehmen. Der C.S.C. läßt seine Mitglieder u. a. folgende Bestimmungen beschwören:

§ 4. Der dem S.C.-Konvent oder den Anordnungen und Urteilen des S.C. eine Anerkennung verweigert, fällt in die im Straf-Konvent angeordneten Strafen.

§ 20. Formel des Bundeszwecks: Ich gelobe und schwöre auf mein heiliges Ehrenwort, daß die von mir namens meines Korps vorgelegte Konstitution die einzige und bindende ist, sowie, daß sowohl ich als jeder meiner Korpsmitglieder in allen Punkten getreulich nachkommen wird.

§ 24. Wie in jedem Gemeinwesen der Wille des einzelnen der Gesamtheit sich fügen muß, so muß auch jedes Korps den Befehlen des S.C. sich unterwerfen, wenn es auch völlig dagegen gestimmt hat.

§ 25. Das präsidierende Korps hat folgende Pflichten zu erfüllen:

6. Die Ausführung des Gerichtsverfahrens in der koniment-möglichen Zeit einzuleiten.

7. Die bei den verhängten Beruf, jede Erklärung, Diffinition in perpetuum, sowie die Aufhebung obiger Strafen in ein beliebiges Maß einzuziehen.

10. Innerhalb dreimal 24 Stunden nach Abgabe des Urteils dem S.C.-Rat, sowie dem S.C.-Präsidenten nachrichtlich zu berichten.

§ 66. Als Pfleger vor dem S.C. kann auftreten: Jeder Student, sobald er nicht in perpetuum Beruf ist, dem unbedingten Disziplinierung Subjekt und sein Ehrenwort gibt, sich dem Auspruch des S.C. unterwerfen zu wollen.

§ 68. Beruf ist der unbedingte Beruf der Berufswahl mit allen daraus entspringenden Pflichten. Der perpetuelle Beruf (indefiniter Beruf), der auch dann fortbesteht, wenn der Beruf erklärte andere Student an sein, kann nur durch den Auspruch des Juris-Gerichts befristungswelse des entrichtenden S.C.-Befehlusses ausgedrückt und aufgehoben werden.

§ 100. Mit temporärem Beruf auf unbestimmte Zeit wird bestraft:

1. Wer sich weigert, vor dem S.C. zu erscheinen, oder sich dem S.C.-Befehlüssen zu fügen.

2. Wenn jemand Satisfaction verweigert.

3. Wenn ein Beruf auf bestimmte Zeit, der sich von 14 bis 300 Tage erstreckt, nicht befristet.

1. Wenn jemand nach dreimaligem Treten nicht fordbert . . .

§ 105. Der Beruf gegen Philister besteht in dem Gelöde, daß sein Korpsangehöriger sich mit demselben einläßt. Dies bezieht sich auf den persönlichen Verkehr, sowie auf jeden Verkehr, den derselbe von Korpsangehörigen haben kann. Die Mitglieder des ausprophetenden Berufes muß dem Philister mündlich ohne Zeugen mitgeteilt werden.

§ 121. . . Reuget der Beleidiger, daß er beleidigt habe, so

(Nachdruck verboten.)  
**Die Waffen nieder!**  
Eine Lebensgeschichte von Vera v. Suttner.

Ich bin nicht, wie so viele meiner Standesgenossen, im Kloster, sondern unter der Leitung von Gouvernanten und Bekehrern im Waterhaus erzogen worden. Meine Mutter verlor ich früh, Mutterseelen an uns Kindern — ich hatte noch drei jüngere Geschwister — verlor unterer Lante, eine alte Erbschwame. Wir verbrachten die Wintermonate in Wien, den Sommer auf einem Familiengute in Niederösterreich.

Meinen Erziehungern und Bekehrern habe ich viel Freunde gemacht, dessen erinnere ich mich — denn ich war eine fleißige, mit gutem Gedächtnis begabte, und namentlich ehrsüchtige Schülerin. Da ich meinen Energie, wie ich schon bemerkt, nicht damit befechtigen konnte, als Hebelnstrument Schloßer zu gewinnen, so brachte ich mich, in den letzten Jahren meines Lebens davon auszufragen und durch meinen Verehrer der Umgebung Bewunderung abzufragen. In der französischen und englischen Sprache brachte ich es nahezu zur Vollkommenheit; von Geo- und Himmelskunde, von Naturgeschichte und Physik machte ich mir so viel zu eigen, als mir in dem Programm einer Mädchenanstalt überhaupt zugänglich war; aber von dem Gegenstand „Geschichte“ lernte ich noch mehr, als von mir gelehrt wurde. Aus der Bibliothek meines Vaters holte ich mir die dänische Philologente hervor, in welchen ich in meinen Pflanzstunden lasierte. Ich glaubte mich jedesmal um ein Stück gefördert zu werden, wenn ich ein Ereignis, einen Namen, ein Datum aus vergangener Zeiten meinem Gedächtnis neu einverleibt hatte. Gegen Klavierstücke — welche doch auch in Erziehungsplan aufgenommen sind — habe ich mich Handhabt zur Wehr gesetzt. Ich beherrschte weder Klavier noch Violine und fühlte mich mit darin keine Energiebefriedigung winkle. Ich hat so lange und inhäufig, wie die spätere Zeit, die ich an meine anderen Studien wenden wollte, nicht für das ausföhrliche Gelernter zu führen, daß mich mein guter Vater von der unwillkürlichen Französisch freizulassen, zum großen Schrecken der Lante, welche meinte, ohne Klavierstück gab es keine eigentliche Bildung mehr.

Am 10. März 1857 feierte ich meinen sechzehnten Geburts-

tag. „Schon fleißig“ lautet unter jenem Datum die Eintragung ins Tagebuch. Dieses ichon, wie ich bemerkt habe, kein Kommentar daneben, aber vermutlich wollte ich damit sagen: „und noch nichts für die Unterfertigung getan“. Diese roten Worte lesen mir heute, da ich meine Lebenserinnerungen aufschreiben will, gar gute Dienste. Sie ermöglichen mir, die vergangenen Ereignisse, welche nur als verstreumete Umrissebilder im Gedächtnis haften geblieben, bis in die feinsten Einzelheiten zu kollektieren, und ganz lang vergetene Gesanken- oder lang verstragene Gespräche wörtlich wiedergeben.

Im nachfolgenden Abschnitte sollte ich in die Gesellschaft eingeführt werden. Diese Aussicht entzückte mich aber nicht so ausserordentlich, wie dies gewöhnlich bei jungen Mädchen der Fall ist. Mein Sinn streute nach Höreien, als nach Ball- und Tanztriumphen. Wonach ich streute? Diese Frage hätte ich mir wohl selber nicht beantwortet können. Vermutlich nach Liebe . . . doch das wußte ich nicht. Ich wollte sichenden und Trauungswort der Menschenherzen schwellen, und welche unter allerlei Formen — Wissenschaft, Kunst, Latendrang — sich verwirklichen wollen, und doch zugleich mit die unbewußten Stützungen des erwanderten weltlichen Zieles.

In diesem Sommer wurde meiner Lante ein Auftragtranch in Marienbad verordnet. Sie fand es für gut, mich mitzunehmen. Obgleich meine offizielle Einführung in die loeannete Welt erst in der kommenden Winterzeit stattfinden sollte, so wurde mir doch gestattet, einige kleine Kurzusätze mitzunehmen; — gleichsam als Vorübung im Tanzen und Konversation, damit ich in meiner ersten Kurjahreszeit nicht gar zu schüchtern und ungelent auftreten möge.

Doch was geschah auf der ersten Kurzeit, die ich befeucht? Ein großes, herrliches Geliebten. Natürlich war's ein Sphärenentwurf. Die im Saale anwesenden Stützungen schienen mir neben den Mädeln wie Mädel neben Schmetterlingen. Und unter den anwesenden Uniformträgern waren die Sphären jedenfalls die glänzendsten; unter den Sphären schicklichst Graf Arno Döbner der blendendste. Ueber sechs Fuß groß, schwarzes Kranshaar, aufgesetztes Schwanenzinn, weißglänzende Zähne, dunkle Augen, welche so durchdringend und göttlich schauend konnten — kurz, auf seine Frage: „Haben Sie den Skottion noch frei, Gräfin?“ fühlte ich, daß es noch andere, ebenso erprobene Triumphe geben kann, wie das Banner-

schwingen der Jungfrau von Orleans, oder des Sphärenschwingens des Katharina von Aragonien. Und der Winterjahre, hat wohl ähnliches empfunden, als er mit dem hübschsten Mädchen des Balles (nach dreißig Jahren kann man schon so etwas kochlatteren) im Walzerakt durch den Saal floß; da dachte er wohl auch: Dich liebte, Du süßes Ding, Das noch alle Welt schätzte auf.

„Der Martha aber Martha!“ brumnte die Lante, als ich atemlos auf meinen Sessel an ihrer Seite zurückfiel, ihr mit den schwingenden Tüllwolven meines Kleides um den Kopf wirbelnd.

„O herben, herben, Lant!“ bat ich und sehte mich zurück.

„Ich kann nichts dafür.“

„Dann ist auch nicht die Rede — mein Vorwurf geht Deinem Benehmen mit diesem Sphären . . . Du darfst Dich beim Tanzen nicht so anshmeigen . . . und schaut man denn einem Herrn so in die Augen?“

„Es erzieht tief. Hatte ich etwas Unmäßigkeitstas verbrochen? Woche der Unvergeßlichkeit etwa eine schiefste Meinung von mir gefaßt haben?“

„Von diesen bogen Zweifel wurde ich noch im Verlauf des Balles befreit, denn während des Sphärenwärters küßerte der Unvergeßlichkeit mir zu.“

„Hören Sie mich an — ich kann nicht anders — Sie müssen es erklären — heute noch, ich liebe Sie.“

„Das lang ein bißchen anders angenehm, als Johannesannes . . . Aber so im Weitergehen konnte ich doch nichts antworten. Das mochte er einsehen, denn ich hielt er inne. Wir standen in einer leeren Ecke des Saales und konnten die Unterhaltung unbelaufert fortführen.“

„Sprechen Sie, Gräfin, was habe ich zu hoffen?“

„Ich fürchte Sie nicht.“

„Glauben Sie vielleicht nicht an Liebe auf den ersten Blick? Bis jetzt hielt ich es selber für eine Fabel, aber heute habe ich die Wahrheit davon erprobt.“

„Wie mir das Herz klopfte! Aber ich schwieg.“

„Ich fürchte mich losfahren an mein Schicksal, habe er fast. Sie oder keine! Entschieden Sie über mein Glück, aber über meinen Tod . . . denn ohne Sie kann und will ich nicht leben . . . Wollen Sie die Meine werden?“

Auf eine so direkte Frage mußte ich doch etwas erwidern. Ich suchte nach einer recht diplomatischen Wägrze, die — ohne





lebens Bedenklichkeits Gelegenes zu sein. Die Frage der Festhaltung ist unerlässlich; sie ist durch den Erfolg hinreichend garantiert.

**Ein Fall aus der öffentlichen Verwaltung.** Ein Diener bei königlichen Herge, der Viktor Linn in Wetzlar in Meisenburg, stellte vor kurzen vor dem Vormundliche Richter die Bitte, drei Kinder eines Schmeiderer Tagelöhners aus dem Hause der Eltern zu entfernen und sie in einer geeigneten Familie oder in einer Erziehungsanstalt unterzubringen. Der Amtsrichter hat den Antrag abgelehnt, weil die Eltern die Unterhaltung der Kinder zu bestreiten versprochen haben.

Der Antrag des Vaters Linn erachtet nicht als berechtigt. Allerdings ist festzuhalten, daß die Spätkinder in sehr armen Verhältnissen leben, daß sie kaum so viel verdienen als nötig ist, damit sie und die Kinder nicht in die Irre gehen, daß ihnen sehr viel fehlt, was eine häusliche Erziehung oder sonstiger Erziehung nicht leisten kann. Die Eltern sind aber entschlossen, die Kinder in die Irre zu führen, was die Eltern nicht zu verantworten haben. Die Kinder sind in der Irre, was die Eltern nicht zu verantworten haben. Die Kinder sind in der Irre, was die Eltern nicht zu verantworten haben.

Die Eltern sind entschlossen, die Kinder in die Irre zu führen, was die Eltern nicht zu verantworten haben. Die Kinder sind in der Irre, was die Eltern nicht zu verantworten haben. Die Kinder sind in der Irre, was die Eltern nicht zu verantworten haben.

Die Eltern sind entschlossen, die Kinder in die Irre zu führen, was die Eltern nicht zu verantworten haben. Die Kinder sind in der Irre, was die Eltern nicht zu verantworten haben. Die Kinder sind in der Irre, was die Eltern nicht zu verantworten haben.

Die Eltern sind entschlossen, die Kinder in die Irre zu führen, was die Eltern nicht zu verantworten haben. Die Kinder sind in der Irre, was die Eltern nicht zu verantworten haben. Die Kinder sind in der Irre, was die Eltern nicht zu verantworten haben.

Die Eltern sind entschlossen, die Kinder in die Irre zu führen, was die Eltern nicht zu verantworten haben. Die Kinder sind in der Irre, was die Eltern nicht zu verantworten haben. Die Kinder sind in der Irre, was die Eltern nicht zu verantworten haben.

Die Eltern sind entschlossen, die Kinder in die Irre zu führen, was die Eltern nicht zu verantworten haben. Die Kinder sind in der Irre, was die Eltern nicht zu verantworten haben. Die Kinder sind in der Irre, was die Eltern nicht zu verantworten haben.

Die Eltern sind entschlossen, die Kinder in die Irre zu führen, was die Eltern nicht zu verantworten haben. Die Kinder sind in der Irre, was die Eltern nicht zu verantworten haben. Die Kinder sind in der Irre, was die Eltern nicht zu verantworten haben.

Die Eltern sind entschlossen, die Kinder in die Irre zu führen, was die Eltern nicht zu verantworten haben. Die Kinder sind in der Irre, was die Eltern nicht zu verantworten haben. Die Kinder sind in der Irre, was die Eltern nicht zu verantworten haben.

**Sachsen.** Ein kranker Erbprinz aus Wien wird geschrieben: Eine mysteriöse, aber anscheinend sehr schwere Krankheit hat den Erbprinzen Otto von Sachsen befallen. Der Kaiser Franz Joseph hat die Befehle gegeben, daß die Besondere Sorge für den Erbprinzen zu treffen ist. Die Krankheit ist sehr gefährlich, und die Ärzte sind sehr besorgt. Die Kaiserin hat sich sehr um den Erbprinzen bemüht, und die Ärzte haben alles Mögliche versucht, um ihn zu heilen. Die Kaiserin hat sich sehr um den Erbprinzen bemüht, und die Ärzte haben alles Mögliche versucht, um ihn zu heilen.

der die besetzten Kameraden ins Schlafzimmer seiner Frau führte, das gar nicht leer war, ist seinerzeit im Abgeordnetenhaus feindlich erörtert worden. Und über den Grund der letzten Rivierreise des Erbprinzen besaß die Zeit die besten Nachrichten. Das war nach einigen Monaten beharrlich demontiert wurde, jedoch letzter aber erst allgemeinen Glauben gefunden hat. Danach soll der Herr Erbprinz in einem Chambre séparée des für solche Unternehmungen sehr tauglichen Hotel Sacher mit zwei Damen — sagen wir: Damen — zusammen und zur Erhebung der festlichen Stimmung den Tanzbegang proklamieren haben. Als er sich dann in der Toilette des bishigen Adoms misgab, der vor dem Erbprinzen — befunden habe und das Zimmer verlassen mußte, habe er nur seinen Gals aufgelegt und seinen Gals umgeschickt — was ihn zwar militärisch ausgereicht, aber doch nicht ausreißend befriedigt erscheinen ließ. Auf dem Rückweg habe er dann sein Zimmer verlassen und sei in ein anderes geraten — welches es war, darüber gibt es einige Versionen — dessen Inhalt durch das neuartige Kommando recht verblüfft waren. Nach einer Angabe soll es ein ausländisches Diplomaten mit Frau und Tochter gewesen sein. Kurz die Affäre wurde bekannt, nach dem Ralle zu Wien, und der Erbprinz wurde in die Verbanung geschickt. Aber, wie gesagt, die Geschichte ist amtlich demontiert worden. Und man leidet nun der Erbprinz? Das wissen wir nicht. Aber mitgeteilt wird, daß er sich jetzt in Bad Hall befindet, dessen Bäderquellen für eine bestimmte nicht salinische Krankheit von Ärzten oft ordinieren werden. Aber wie kam er zur Erbprinz, der Gatte und Gatte? Ist, sagt, solcher Verbindung zu bedürfen? Das ist das Rätsel, das nun alle guten Kritiker aufgibt.

**Rußland.** Die russische Regierung hat eine neue Maßnahme ergriffen, die den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern soll. Die Regierung hat beschlossen, den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern, indem sie die Einfuhr von Silber und Gold zu erleichtern soll. Die Regierung hat beschlossen, den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern, indem sie die Einfuhr von Silber und Gold zu erleichtern soll.

**Italien.** Die italienische Regierung hat eine neue Maßnahme ergriffen, die den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern soll. Die Regierung hat beschlossen, den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern, indem sie die Einfuhr von Silber und Gold zu erleichtern soll. Die Regierung hat beschlossen, den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern, indem sie die Einfuhr von Silber und Gold zu erleichtern soll.

**Frankreich.** Die französische Regierung hat eine neue Maßnahme ergriffen, die den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern soll. Die Regierung hat beschlossen, den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern, indem sie die Einfuhr von Silber und Gold zu erleichtern soll. Die Regierung hat beschlossen, den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern, indem sie die Einfuhr von Silber und Gold zu erleichtern soll.

**Österreich.** Die österreichische Regierung hat eine neue Maßnahme ergriffen, die den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern soll. Die Regierung hat beschlossen, den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern, indem sie die Einfuhr von Silber und Gold zu erleichtern soll. Die Regierung hat beschlossen, den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern, indem sie die Einfuhr von Silber und Gold zu erleichtern soll.

**Preußen.** Die preussische Regierung hat eine neue Maßnahme ergriffen, die den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern soll. Die Regierung hat beschlossen, den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern, indem sie die Einfuhr von Silber und Gold zu erleichtern soll. Die Regierung hat beschlossen, den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern, indem sie die Einfuhr von Silber und Gold zu erleichtern soll.

**Bayern.** Die bayerische Regierung hat eine neue Maßnahme ergriffen, die den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern soll. Die Regierung hat beschlossen, den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern, indem sie die Einfuhr von Silber und Gold zu erleichtern soll. Die Regierung hat beschlossen, den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern, indem sie die Einfuhr von Silber und Gold zu erleichtern soll.

**Sachsen.** Die sächsische Regierung hat eine neue Maßnahme ergriffen, die den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern soll. Die Regierung hat beschlossen, den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern, indem sie die Einfuhr von Silber und Gold zu erleichtern soll. Die Regierung hat beschlossen, den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern, indem sie die Einfuhr von Silber und Gold zu erleichtern soll.

**Württemberg.** Die württembergische Regierung hat eine neue Maßnahme ergriffen, die den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern soll. Die Regierung hat beschlossen, den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern, indem sie die Einfuhr von Silber und Gold zu erleichtern soll. Die Regierung hat beschlossen, den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern, indem sie die Einfuhr von Silber und Gold zu erleichtern soll.

**Hessen.** Die hessische Regierung hat eine neue Maßnahme ergriffen, die den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern soll. Die Regierung hat beschlossen, den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern, indem sie die Einfuhr von Silber und Gold zu erleichtern soll. Die Regierung hat beschlossen, den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern, indem sie die Einfuhr von Silber und Gold zu erleichtern soll.

**Baden.** Die badenische Regierung hat eine neue Maßnahme ergriffen, die den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern soll. Die Regierung hat beschlossen, den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern, indem sie die Einfuhr von Silber und Gold zu erleichtern soll. Die Regierung hat beschlossen, den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern, indem sie die Einfuhr von Silber und Gold zu erleichtern soll.

**Württemberg.** Die württembergische Regierung hat eine neue Maßnahme ergriffen, die den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern soll. Die Regierung hat beschlossen, den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern, indem sie die Einfuhr von Silber und Gold zu erleichtern soll. Die Regierung hat beschlossen, den Handel mit Silber und Gold zu erleichtern, indem sie die Einfuhr von Silber und Gold zu erleichtern soll.

erhaltenen, aufgeben. Ihre Verluste werden auf 20 000 Mann veranschlagt. (1) Die Später in West Preußen sind ebenfalls zahlreiche Verwundete wurden in sächsischen Wohnungen untergebracht worden. Admiral Togo bombardierte am 26. Juli die Festungswerte von hoher See aus, die russischen Batterien antworteten mit Erfolg auf das japanische Bombardement, das für die Russen ohne Schaden geblieben ist. Am 27. morgens lief das russische Geschwader aus dem Hafen und eröffnete das Feuer auf die japanische Flotte. Die Russen erklärten, daß sie alle Festungswerte im Hafen und in der Nähe des Soldaten Berge zerstört hätten. Die Russen hätten sich erwidert und schmach nach Osten zurückgezogen.

In Rußland ist man sehr unzufrieden mit dem großen Projekt, welches von 2000 Mann besetzt wird. Man erwartet das Eintreffen japanischer Kriegsschiffe, welche Transportschiffe begleiten. — Auf dem Gebäude der russisch-japanischen Flotte ist die japanische Flagge gehißt worden. Die Japaner weigern sich, die Rechte des französischen Vereines, welcher das Gebäude unter seinen Schutz genommen hat, anzuerkennen, weil dies erst nach dem Ausbruch der Feindseligkeiten geschehen sei.

Die russische Flotte. Die jetzt bekannt wird, ist der deutsche Dampfer Teo von dem Admiral Togo beschossen worden. Nach einer Mitteilung der Flotte Zeitung war der in den Grund gehobene Dampfer Teo eine englische Flotte, die sich in der Gegend der japanischen Küste befand. Das Schiff war mit Kohlen beladen und wurde für einen Dampfer gehalten. Die Flotte hat das Schiff beschossen, weil es sich in der Gegend der japanischen Küste befand.

Die russische Flotte. Die jetzt bekannt wird, ist der deutsche Dampfer Teo von dem Admiral Togo beschossen worden. Nach einer Mitteilung der Flotte Zeitung war der in den Grund gehobene Dampfer Teo eine englische Flotte, die sich in der Gegend der japanischen Küste befand. Das Schiff war mit Kohlen beladen und wurde für einen Dampfer gehalten. Die Flotte hat das Schiff beschossen, weil es sich in der Gegend der japanischen Küste befand.

Die russische Flotte. Die jetzt bekannt wird, ist der deutsche Dampfer Teo von dem Admiral Togo beschossen worden. Nach einer Mitteilung der Flotte Zeitung war der in den Grund gehobene Dampfer Teo eine englische Flotte, die sich in der Gegend der japanischen Küste befand. Das Schiff war mit Kohlen beladen und wurde für einen Dampfer gehalten. Die Flotte hat das Schiff beschossen, weil es sich in der Gegend der japanischen Küste befand.

Die russische Flotte. Die jetzt bekannt wird, ist der deutsche Dampfer Teo von dem Admiral Togo beschossen worden. Nach einer Mitteilung der Flotte Zeitung war der in den Grund gehobene Dampfer Teo eine englische Flotte, die sich in der Gegend der japanischen Küste befand. Das Schiff war mit Kohlen beladen und wurde für einen Dampfer gehalten. Die Flotte hat das Schiff beschossen, weil es sich in der Gegend der japanischen Küste befand.

Die russische Flotte. Die jetzt bekannt wird, ist der deutsche Dampfer Teo von dem Admiral Togo beschossen worden. Nach einer Mitteilung der Flotte Zeitung war der in den Grund gehobene Dampfer Teo eine englische Flotte, die sich in der Gegend der japanischen Küste befand. Das Schiff war mit Kohlen beladen und wurde für einen Dampfer gehalten. Die Flotte hat das Schiff beschossen, weil es sich in der Gegend der japanischen Küste befand.

Die russische Flotte. Die jetzt bekannt wird, ist der deutsche Dampfer Teo von dem Admiral Togo beschossen worden. Nach einer Mitteilung der Flotte Zeitung war der in den Grund gehobene Dampfer Teo eine englische Flotte, die sich in der Gegend der japanischen Küste befand. Das Schiff war mit Kohlen beladen und wurde für einen Dampfer gehalten. Die Flotte hat das Schiff beschossen, weil es sich in der Gegend der japanischen Küste befand.

Die russische Flotte. Die jetzt bekannt wird, ist der deutsche Dampfer Teo von dem Admiral Togo beschossen worden. Nach einer Mitteilung der Flotte Zeitung war der in den Grund gehobene Dampfer Teo eine englische Flotte, die sich in der Gegend der japanischen Küste befand. Das Schiff war mit Kohlen beladen und wurde für einen Dampfer gehalten. Die Flotte hat das Schiff beschossen, weil es sich in der Gegend der japanischen Küste befand.

Die russische Flotte. Die jetzt bekannt wird, ist der deutsche Dampfer Teo von dem Admiral Togo beschossen worden. Nach einer Mitteilung der Flotte Zeitung war der in den Grund gehobene Dampfer Teo eine englische Flotte, die sich in der Gegend der japanischen Küste befand. Das Schiff war mit Kohlen beladen und wurde für einen Dampfer gehalten. Die Flotte hat das Schiff beschossen, weil es sich in der Gegend der japanischen Küste befand.

Die russische Flotte. Die jetzt bekannt wird, ist der deutsche Dampfer Teo von dem Admiral Togo beschossen worden. Nach einer Mitteilung der Flotte Zeitung war der in den Grund gehobene Dampfer Teo eine englische Flotte, die sich in der Gegend der japanischen Küste befand. Das Schiff war mit Kohlen beladen und wurde für einen Dampfer gehalten. Die Flotte hat das Schiff beschossen, weil es sich in der Gegend der japanischen Küste befand.

Die russische Flotte. Die jetzt bekannt wird, ist der deutsche Dampfer Teo von dem Admiral Togo beschossen worden. Nach einer Mitteilung der Flotte Zeitung war der in den Grund gehobene Dampfer Teo eine englische Flotte, die sich in der Gegend der japanischen Küste befand. Das Schiff war mit Kohlen beladen und wurde für einen Dampfer gehalten. Die Flotte hat das Schiff beschossen, weil es sich in der Gegend der japanischen Küste befand.

Die russische Flotte. Die jetzt bekannt wird, ist der deutsche Dampfer Teo von dem Admiral Togo beschossen worden. Nach einer Mitteilung der Flotte Zeitung war der in den Grund gehobene Dampfer Teo eine englische Flotte, die sich in der Gegend der japanischen Küste befand. Das Schiff war mit Kohlen beladen und wurde für einen Dampfer gehalten. Die Flotte hat das Schiff beschossen, weil es sich in der Gegend der japanischen Küste befand.

Die russische Flotte. Die jetzt bekannt wird, ist der deutsche Dampfer Teo von dem Admiral Togo beschossen worden. Nach einer Mitteilung der Flotte Zeitung war der in den Grund gehobene Dampfer Teo eine englische Flotte, die sich in der Gegend der japanischen Küste befand. Das Schiff war mit Kohlen beladen und wurde für einen Dampfer gehalten. Die Flotte hat das Schiff beschossen, weil es sich in der Gegend der japanischen Küste befand.

### Gerichtssaal.

#### Serien-Strafkammer.

Der Vorsitzende: Landgerichtsdirektor Jäger; Ankläger: Staatsanwalt Altesen. Der Angeklagte: Johann Friedrich Lutz, wegen Verletzung der Reichsgeldgesetzgebung, wegen Verletzung der Reichsgeldgesetzgebung, wegen Verletzung der Reichsgeldgesetzgebung.

Der Angeklagte: Johann Friedrich Lutz, wegen Verletzung der Reichsgeldgesetzgebung, wegen Verletzung der Reichsgeldgesetzgebung, wegen Verletzung der Reichsgeldgesetzgebung.

Der Angeklagte: Johann Friedrich Lutz, wegen Verletzung der Reichsgeldgesetzgebung, wegen Verletzung der Reichsgeldgesetzgebung, wegen Verletzung der Reichsgeldgesetzgebung.

Der Angeklagte: Johann Friedrich Lutz, wegen Verletzung der Reichsgeldgesetzgebung, wegen Verletzung der Reichsgeldgesetzgebung, wegen Verletzung der Reichsgeldgesetzgebung.

Der Angeklagte: Johann Friedrich Lutz, wegen Verletzung der Reichsgeldgesetzgebung, wegen Verletzung der Reichsgeldgesetzgebung, wegen Verletzung der Reichsgeldgesetzgebung.

Der Angeklagte: Johann Friedrich Lutz, wegen Verletzung der Reichsgeldgesetzgebung, wegen Verletzung der Reichsgeldgesetzgebung, wegen Verletzung der Reichsgeldgesetzgebung.

Der Angeklagte: Johann Friedrich Lutz, wegen Verletzung der Reichsgeldgesetzgebung, wegen Verletzung der Reichsgeldgesetzgebung, wegen Verletzung der Reichsgeldgesetzgebung.

### Vermischtes.

**Kind oder Säge?** Der Bahnhofsbeamte der kapitalistischen Gesellschaften, die die Eisenbahnen bauen, sind in der Regel sehr reich. Die Eisenbahnen sind ein sehr wichtiger Teil der Wirtschaft, und die Beamten, die für sie arbeiten, verdienen sehr viel Geld. Die Eisenbahnen sind ein sehr wichtiger Teil der Wirtschaft, und die Beamten, die für sie arbeiten, verdienen sehr viel Geld.

**Die Eisenbahnen.** Die Eisenbahnen sind ein sehr wichtiger Teil der Wirtschaft, und die Beamten, die für sie arbeiten, verdienen sehr viel Geld. Die Eisenbahnen sind ein sehr wichtiger Teil der Wirtschaft, und die Beamten, die für sie arbeiten, verdienen sehr viel Geld.

**Die Eisenbahnen.** Die Eisenbahnen sind ein sehr wichtiger Teil der Wirtschaft, und die Beamten, die für sie arbeiten, verdienen sehr viel Geld. Die Eisenbahnen sind ein sehr wichtiger Teil der Wirtschaft, und die Beamten, die für sie arbeiten, verdienen sehr viel Geld.

**Die Eisenbahnen.** Die Eisenbahnen sind ein sehr wichtiger Teil der Wirtschaft, und die Beamten, die für sie arbeiten, verdienen sehr viel Geld. Die Eisenbahnen sind ein sehr wichtiger Teil der Wirtschaft, und die Beamten, die für sie arbeiten, verdienen sehr viel Geld.

# Ausverkauf wegen Um- und M. Schneider

94 Leipzigerstrasse 94.

Der Zugang zum Verkaufslokal ist durch die Torfahrt.

## Verband der Bau-, Erd- u. gewerbli. Hilfsarb. Deutschl.

Zahlstelle Halle a. S.

Sonntag 7. August in „Brunnerts Keller“

### 15. Stiftungsfest resp. 7. Verbandsfest

bestehend in

Koncert, Preisstiefeln, Preisregeln, Blumenverlosung, Kinderbelohnung mit Lampionanzug.

Ball mit freier Nacht.

Jeder Kollege ist verpflichtet behufs Legitimation sein Verbandsbuch vorzuzeigen. Das Komitee.

### Achtung!

Die Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins der Süd-Bezirk machen am Sonntag den 7. August einen

### Ausflug nach Osmünde.

Die Gewissen werden erucht, sich zahlreich zu beteiligen. Abmarsch Sonntag 7 Uhr. Treffpunkt: Obere Königstr. hinter der Raffinerie. Die Bezirksführer: Lepitz, Albrecht.

### Zentralverband der Zimmerer Deutschl.

Zahlstelle Halle und Umgegend.

Sonntag den 7. August von nachm. 3 1/2 Uhr an im „Gold. Birch“ Leipzigerstr. 94

### 7. Stiftungsfest

bestehend in

Koncert, Blumenverlosung, Preisstiefeln und Lampionanzug.

Im Saal von 4 Uhr ab: Kränzchen.

Von 8 Uhr an: Ball.

Die Mitglieder sowie Freunde, Gönner und die umliegenden Zahlstellen sind hierzu freundlichst eingeladen. Das Fest-Komitee.

### Bahnhofs-Restaurant Hohenmölsen.

Sonntag den 7. August nachm. 3 Uhr

### Sommerfest

Bestehend in Gesangsconcert, ausgeführt von mehreren Gesangsvereinen. Nach dem Konzert Ball im Gasthof zu Wählig.

Hierzu ladet freundlichst ein

Arbeiter-Sängerkhor Hohenmölsen.

### Kadfahrerverein „Stern“ von Ammendorf

und Umgegend. (Mitglied des Arbeiter-Kadfahrers Bundes Solidarität)

Sonntag den 7. August

### Diesjäh. Stiftungsfest.

Nachmittags 3 1/2 Uhr Kränzchen.

Gartenkonzert mit Gesangsvorträgen der Männerliedertafel Brundorf-Imtischdora. Preisstiefeln und Regeln, im Saal Sommerzeigen.

Nach 8 Uhr: Großer Ball mit freier Nacht im feillich dekorierten Saal des Herrn Bruno Meyer.

Freunde und Gönner des Sport sind hiermit eingeladen. Der Vorstand.

### Frei Sangerhausen. Heil!

Turnverein Friesen.

(Mitglied des Arbeiter-Turnerbund.)

Sonntag den 7. August nachm. 3 Uhr im Lokal des „Herrenkrug“

### Schauturnen

verbunden mit Gartenkonzert unter gütiger Mitwirkung des Gewerkschafts-Gesangsvereins. Von abends 8 1/2 Uhr ab Ball.

Bei ungünstiger Witterung findet das Schauturnen und Konzert im Saal statt. Gönner der Arbeiterturnvereine ladet freundlichst ein. Der Vorstand.

### Preussischer Hof, Zeitz.

Sonntag den 7. August (1. Vogelstiefelkonzert) laden

### zum Ball

Freunde und Gönner unseres Vereins ergebenst ein

Arbeiter-Sängerkhor Zeitz. Wilhelm Schutze, Gastwirt.

### Zigarren, eigenes Fabrikat

von Zigarren und Tabak in großer Auswahl und nur guten Qualitäten empfiehlt

Gustav Raute, Gienburg, Leipzigerstr. 11.

### Den bisherigen Bestellern zur Nachricht,

daß das III. Heft der Sozialdemokratischen Agitations-Bibliothek:

### „Königsberger Prozeß“

noch nicht erschienen ist.

Mehrere Bestellungen nimmt entgegen

Die Volksbuchhandlung, Geißstraße 21.

## Fachverein der Zimmerer

von Halle und Umgegend.

Sonntag den 6. August pünktlich abends 8 1/2 Uhr im Saal des „Weißen Roh“, Geißstraße 5

### General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht vom H. Quarta.
  2. Vortrag des Zimmerers Albert Juppenlitz aus Berlin über: „Moderns Gewerkschaften“.
  3. Vereinsangelegenheiten.
- Die Mitglieder werden in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung erucht, vorzählig zu erscheinen. Der Vorstand.

### Zigarren — Zigaretten — Rauchtak.

Willh. Leimbach, Halle a. S. Südstrasse 53.

### Soz. Ver. Stredan.

Sonntag den 7. August abends 8 1/2 Uhr im Gasthaus „Glück an“

### Versammlung

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Da der Saal Bartelich mit verhandelt wird, wird um zahlreiches Erscheinen auch der Genossinnen erucht. Der Vorstand.

### Gewerkschafts-Kartell Merseburg.

hält Freitag den 5. August seine regelmäßige Sitzung in der „Faulenburg“ ab.

Der Vorstand.

J. H. August Schmidt.

### Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der

Tischler u. and. gewerbli. Arbeiter. Sitz Hamburg. Zahlstelle Zeitz.

Sonntag den 6. Aug. abends 8 1/2 Uhr in Steinerts Restaurant, Weberstraße 12

### Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: Abrechnung vom 2. Quartal 1904. Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung. Anträge und Beschlüsse.

Bisheit der Mitglieder ist es, zahlreich zu erscheinen. Die Ortsverwaltung.

### Thalia-Theater.

Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag inkl.

### Verlorene Mädchen

Berliner Situations in 5 Akten von Bränden.

3 bis 1000 Mal in fast allen Hauptstädten Deutschlands aufgeführt.

### Martins Hochzeit.

Ganz kleine Preise.

### Walhalla-Theater

Beginn der Vorstellung: präzise 8 Uhr.

### Eröffnungs-Programm.

um 9 Uhr: Hermann Wehling

Humorist. Ferner: 10 Attraktionen 10.

Neu für Halle.

### Gambien

vor Gericht.

Bericht über den Prozeß Hilger gegen Deumer.

Preis 50 Pf. Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Geißstraße 21.

Sehen erziehen:  
Der illustrierte  
**Neue Welt-Kalender**  
für das Jahr  
1905.  
Neunundzwanzigster Jahrgang.  
Preis 40 Pf.  
Zu beziehen durch Die Volksbuchhandlung  
Galle, Geißstraße 21.

**Apollo Theater**  
Direktion: Gustav Feller.  
Am Riebedelg., nächste Nähe des Haupt-Bahnhofes.  
Abendlich 8 Uhr:  
Riebelertag der  
**Fritz Steidl-Sänger**  
mit ihren Original-Novitäten:  
„Das teure Vaterhaus“  
und der „Alt-Burleske“  
sowie das über. humor. komische Solo- und Quartett-Repertoire.  
Alle 8 Tage, wie früher, vollständiger Repertoirewechsel.

5 Prozent Rabatt-Gewinnmarken.  
  
**Für Sommerfeste**  
Luftballons  
Lampions  
Scheiben  
Sterne.  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstr. 90.

Freitag: Schlachtefest.  
G. Gerig, Kienstr. 2.  
Freitag: Schlachtefest.  
Bernhardy-Haring, strasse 48.  
Freitag: Schlachtefest.  
J. Basso, Adolfsplatz 30.  
Freitag: Schlachtefest.  
St. Peter, Blumenballstraße 27.  
Morgen Freitag: Schlachtefest.  
Wilhelm Fötter, Kellerstraße 10 a.

Schießtafeln  
Schießspitzer,  
Schießbeste,  
Reißzeuge,  
Federbüchsen  
empfeht die

### Volksbuchhandlung,

Geißstraße 21.

### Zimmermanns-Bleistifte

empfeht Farbhandl. Rannischstr. 3.

Ein Hundewagen steht zu verkauf. Sanderdorf, Sörbigerstr. 1.

Streichf. Oelfarben,  
Lacke, Pinsel,  
Fussbodenlackfarbe,  
über Nacht harttrocknend,  
in 6 verschiedenen Nuancen  
empfeht  
**Löwen-Drogerie,**  
Giebichenstein, Burgstr. 15.

### Hohennölsen.

2 tücht. Dachdecker b. hoch. Lohn (of. gel. Wilh. Hartleben, Dachdeckerstr.

### Ein Mädchen oder Frau

zu Aufwart. gel. Mansfelderstr. 45 (Baden). Ein kleines Mädchen als eigen oder in Pflege für 15 Pf. monat. zu vergeben. Off. unter A. 224 an die Exp. Stube, Sommer. Straße 60 Zeil. 1. Str. zu bern. Jakobstr. 44













